

RUNDbrief



Ein großes Dankeschön an Klaus Schubert!

Liebe Freundinnen, Freunde und Förderer,

nach 26 Jahren als Vorsitzender unseres Vereins hat sich Klaus Schubert auf der kürzlich durchgeführten Mitgliederversammlung nicht mehr zur Wahl gestellt. Freunde und Weggefährten, der neue Soester Bürgermeister Marcus Schiffer, die Familie Wahn und der JWS-Vorstand dankten Klaus für sein großartiges Engagement. Viele Projektpartner sandten persönliche Video-Grußbotschaften aus allen Teilen der Welt. Das war eine ganz besondere Veranstaltung, geprägt von der großen Wertschätzung für den scheidenden Vorsitzenden.

Schuberts Einsatz für Kinder und Familien in den sogenannten Entwicklungsländern begann bereits 1991 mit der Wahl in den erweiterten Vorstand des damals erst zwei Jahre alten Vereins. Ganz gleich in welcher Funktion: Als

Leiter eines Berufskollegs und studierter Sprachpädagoge brachte Klaus Schubert von Anfang an seine Erfahrungen und Kenntnisse in die Arbeit ein. Dabei hat er neue Hilfsprojekte in Regionen initiiert, die für uns zuvor noch ein weißer Fleck auf der Landkarte waren. Seine herausragenden Sprachfähigkeiten – er spricht fließend Englisch, Französisch und Spanisch – und seine kommunikative Art kamen ihm und uns dabei zu gute. Über ausländische Studenten der Soester FH baute er Kontakte nach Nepal, Guatemala und Mexiko auf. Heute sind hier unsere bedeutendsten Projekte beheimatet, die er oft persönlich besucht hat. Gerade erst ist Klaus von einer 10tägigen Reise nach Zentralamerika mit einem Besuch bei Christian Aponte in Guatemala und Verónica Mora in Mexiko-City zurückgekommen.

„Die Menschen in den Projekten müssen auch selbst einen Beitrag zur

Verbesserung ihrer Situation leisten“, ist sein Leitsatz, der als „Hilfe zur Selbsthilfe“ für uns immer noch wichtigste Richtschnur bei der Auswahl von Hilfsmaßnahmen ist. Und so soll es auch weiter bleiben.

Klaus Schubert ist nun aus der ersten Reihe zurückgetreten. Aber Sie müssen keine Sorge haben, dass er nun dem Müßiggang anheimfällt. Um „seine“ Schützlinge in Nepal, Guatemala und der Ukraine wird er sich auch weiter persönlich kümmern. Sein Wort und seine Meinung haben im neu zusammengesetzten Vorstand weiter Gewicht. Bleiben Sie uns auch deshalb gewogen.

Eine besinnliche Adventszeit wünscht Ihnen erstmals an dieser Stelle

Thomas Frye
1. Vorsitzender



Alte Bauruine wird zur Krankenstation des Waisenhauses in Kamerun

Wenn 40 Kinder aller Altersgruppen auf engstem Raum unter einem Dach zusammenleben, dann sind die hygienischen Bedingungen eine besondere Herausforderung. Das zeigte sich im vergangenen Jahr, als das Waisenhaus „Nouvelle Destinée“ in Kameruns größter Stadt Douala nach einem Schädlingsbefall desinfiziert und saniert werden musste.

Seinerzeit bestand dringender Handlungsbedarf. Es gab sogar einen Todesfall unter den Säuglingen. „Das war ein Kraftakt sondergleichen, als alle Waisenkinder vorübergehend unterquartiert werden mussten“, sagt Dr. Marc N'touda. Er möchte so etwas nicht noch einmal erleben und vor allem der Ausbreitung von Krankheiten vorbeugen. Seine Idee: „Wir müssen eine Möglichkeit schaffen, erkrankte Kinder zu isolieren und ihnen einen Raum zur Behandlung und Genesung zur Verfügung stellen“. Sein Vorschlag an die Jürgen Wahn Stiftung war es deshalb, einen Rohbau, der seit Jahren auf dem Grundstück des Waisenhauses steht,

als Krankenstation fertigzustellen. Dort ist Platz für ein Krankenzimmer mit zwei Betten, ein Behandlungszimmer und einen Waschraum. Eine Bauzeichnung und ein Kostenvoranschlag waren schnell erstellt und als Marc im August zu seiner jährlichen Reise in die alte Heimat aufbrach, konnte er auf das „Go“ des Vorstands zählen.

Seither ist Marc N'touda, der eigentlich als Sprachwissenschaftler in Hamburg tätig ist, beinahe zum Bauleiter geworden. Es mussten Materialien beschafft und ein Bauunternehmen für die Spezialarbeiten ausgewählt und beauftragt werden. Den Anfang hat Marc aller-

dings mit einigen alten Freunden selbst gemacht: „Wir mussten die Flächen vom Bewuchs befreien und Moos und Grünspan von den rohen Mauern kratzen“, berichtet er. Erst danach konnten Maurer und Zimmerleute ihre eigentliche Arbeit beginnen. Eine mehrwöchige Unterbrechung durch die örtliche Regenzeit hat den Zeitplan zwar etwas durcheinander geworfen, doch nach und nach wächst der Anbau in die Höhe. „Wenn Marc im Dezember wieder nach Kamerun reist, um seinen Schützlingen zum Weihnachtsfest eine Freude zu machen, dann kann er hoffentlich die Krankenstation eröffnen“, ist JWS-Vorsitzender Thomas Frye zuversichtlich.



Marc N'touda und seine Freunde befreien den alten Rohbau von Moos und Bewuchs.

SIE MÖCHTEN HELFEN?

Dann spenden Sie unter dem
Stichwort: KAMERUN



Lehrküche ebnet jungen Frauen den Weg in die Unabhängigkeit

22 junge Frauen werden seit einigen Monaten im Kanungu District in Uganda als Köchinnen ausgebildet. Sie lernen dabei auch den Service im Gastraum kennen. Beide Teile gehören zu einem Projekt, das die JWS mit der örtlichen Girls Power Foundation (GPFU) umsetzt.



Regionale Gebäck-Spezialitäten gehören zu den Rennern des neuen Angebotes.



Samary mit selbst gebackenem Kuchen.

Kern der Aktivitäten ist eine neu ausgestattete Lehrküche, die nach der Inbetriebnahme im Sommer jetzt in einem zweiten Schritt mit einer Kühl-Gefrierkombination ausgestattet wurde. „Damit können wir die Lebensmittel deutlich besser lagern und verarbeiten“, freut sich GPFU-Leiterin Winnie Ainembaabazi. Die Finanzierung erfolgt aus Erlösen der Veranstaltung „Kultur am Stall“, die im Sommer auf dem Lippetaler Hof Albersmeier stattfand. Die eigentliche Ausbildung der jungen Frauen

erfolgt durch die Finanzierung der Anja Balkenhol-Stiftung.

Winnie ist überzeugt, dass sich die Lehrküche künftig weitgehend selbst trägt, denn die im Rahmen der Anleitung gekochten Mahlzeiten und das Gebäck werden im angeschlossenen Gastraum an Touristen verkauft. „Dieses Angebot wird dankbar angenommen. Die Besucher sind meist auf der Durchreise zu einem Nationalpark und freuen sich über eine Möglichkeit der Stärkung

auf diesem langen Weg“, sagt Winnie. Sehr zu ihrer Genugtuung sind auch die jungen Frauen mit großem Eifer bei der Sache und stecken die Gäste mit ihrer Lebensfreude an.

SIE MÖCHTEN HELFEN?

Dann spenden Sie unter dem
Stichwort: UGANDA

Praktikum in Albanien: 6 Monate fern der Heimat im Einsatz

Erfahrungen der besonderen Art sammeln derzeit zwei junge Abiturientinnen. In der Kindertagesstätte im albanischen Velipoje sind sie mit großem Einsatz als Praktikantinnen tätig und dabei eine wichtige Hilfe für die Klosterschwestern.

Schule beendet, Abitur in der Tasche – und was nun? Für viele junge Menschen heißt das endlich mal zu Faulenzen oder auf Urlaubsreisen zu gehen und irgendwie die Zeit bis zum Beginn eines Studiums oder einer Ausbildung zu überbrücken. Sophie Brune und Emma Schuh, Abiturientinnen aus Soest und Bonn, sind da einen anderen Weg gegangen. Der begann Anfang September mit einem Flug nach Tirana. Für ein halbes Jahr sind die jungen Damen nun als Praktikantinnen in der von kath. Schwestern betriebenen Kindertagesstätte in Velipoje aktiv.

Bereits kurz nach ihrem Eintreffen startete das neue Kindergartenjahr und mit ihm viele Kleinkinder, die sich erstmals ohne ihre Eltern in einer für sie fremden Umgebung wiederfanden. „Wir haben uns deshalb gleich zu Beginn viel Zeit für diese Kinder genommen, was ihnen und uns die Eingewöhnung erleichtert hat“, berichtet Sophie. Die erwartete Sprachbarriere erwies sich dabei als weniger relevant: „Wir kommen bei der Verständigung mit Händen und Füßen ganz gut zurecht“, ergänzt Emma. Beide fachen bei ihren Schützlingen die Freude am Malen oder dem Basteln mit bunten Bausteinen an. „Gesichter oder Sonnen sind besonders beliebt.“

Mit den älteren Kindern können sie sich schon ein wenig auf Englisch ver-



Emma (r.) und Sophie helfen tatkräftig in der Kita in Velipoje.

ständigen, nach Ansicht beider wohl Folge eines hohen Medienkonsums. Diese Kinder haben schon erste eigene Schulbücher bekommen und lernen unter Anleitung von Emma und Sophie das Schreiben von Buchstaben und Zahlen. „Besonders freuen sich die Kinder über Bewegungsangebote“, sagt Emma. Beim Turnen in der Turnhalle oder beim Purzelbaum im Garten werden Koordination und Gleichgewichtssinn gefördert. Dass ihnen die Schwestern sogar zeitweise die alleinige Betreuung einer Gruppe älterer Kinder überließen, ist Beweis für das Vertrauen, das sie sich durch ihren Einsatz bei den Kloster-Schwestern erworben haben.

Neben vielen neuen Eindrücke aus dem Alltag der Kinder und Familien haben die Praktikantinnen auch schon Land und Leute erkundet. An einem Wochenende besuchten sie die Stadt Shkodra und auch ein Ausflug an einen nahegelegenen Strand in Rrjoll stand schon auf dem Programm. „Die Teilnahme an einer traditionellen albanischen Hochzeit war unser bisheriges Highlight“, schreibt Sophie in die Heimat.

SIE MÖCHTEN HELFEN?

Dann spenden Sie unter dem
Stichwort: ALBANIEN

Empfängerüberprüfung bei Überweisungen

Seit Oktober müssen alle Kreditinstitute eine Empfängerüberprüfung bei Überweisungen durchführen. Das soll die Gefahr von Fehlüberweisungen aufgrund von Tippfehlern verringern und Betrug verhindern. Vor der Freigabe einer Überweisung muss die ausführende Bank prüfen, ob der angegebene Name mit dem zur IBAN hinterlegten Namen übereinstimmt. Der bzw. die Überweisende erhält dann das Ergebnis der Prüfung und kann entscheiden, die Zahlung freizugeben oder nicht. Der korrekte Name lautet in unserem Fall für beide Spendenkonten: Jürgen-Wahn-Stiftung e.V.

Eine Verbeugung für die Schulkleidung

An insgesamt 7 Schulen im Bezirk Nuwakot in Nepal erhielten Schülerinnen und Schüler zum Schuljahresbeginn ihre Schulkleidung. Seit vielen Jahren finanzieren wir das Schneiden der Uniformen für die jeweiligen Eingangsklassen der Primar- und Sekundarschulen und von Zeit zu Zeit auch den Ersatzbedarf, wenn Kleidung verschlissen oder die Schüler einfach aus ihr herausgewachsen sind. Zu den dunkelblauen Röcken und Hosen und den hellblauen Blusen und Hemden tragen die Kinder in der Regel schwarze Schuhe. Anders beim Sport: Hier sind

die Trainingsanzüge dunkelblau und die Schuhe weiß. Die Übergabe ist immer eine kleine Zeremonie, die von Dankbarkeit und Respekt zeugt. Jede Schülerin und jeder Schüler bekommt seine Ausstattung persönlich ausgehändigt und bedankt sich mit einer Verbeugung.

SIE MÖCHTEN HELFEN?
Dann spenden Sie unter dem
Stichwort: NEPAL



NEPAL/TOGO

Existenzgründer in der Erfolgsspur

Projekt in Togo eröffnet jungen Leuten neue Perspektiven

„Ich übe meinen Beruf mit Würde aus und erziele einen Verdienst aus meiner Arbeit. Diese berufliche Entwicklung wäre ohne die großzügige Unterstützung, die ich über die Jürgen Wahn Stiftung bekommen habe, nicht möglich gewesen.“ Soukoum Igonde ist Klempner. Im Frühjahr hat er seinen eigenen kleinen Betrieb eröffnet. Das Startkapital bekam der junge Mann aus dem Norden Togos aus dem Topf für Existenzgründerinnen und -gründer,

den die JWS dank des Engagements der Anja Balkenhol Stiftung einrichten konnte. Die hat insgesamt 10.000 Euro zur Verfügung gestellt. Geld, mit dem die JWS im vergangenen und diesem Jahr zusammen elf jungen Frauen und Männern den Start in die Selbstständigkeit ermöglichte.

In Togo fehlt jungen Leuten mit einer handwerklichen Ausbildung das Startkapital, um einen eigenen kleinen Betrieb

aufzubauen. Die Unternehmensgründung scheitert, weil kein Geld für eine Nähmaschine, Werkzeuge oder die Grundausrüstung mit Material da ist. „Dank der Unterstützung konnte ich die ersten Rohstoffe wie Mehl kaufen“, berichtet Bäcker Julien Apita Adjé.

Das Projekt macht den Start frei. Und es ist erfolgreich. Denn alle Existenzgründerinnen und -gründer ziehen eine positive Bilanz ihrer Aktivitäten. Einige planen sogar schon eine Erweiterung, andere bieten bereits Ausbildungsplätze an. „Es wäre schön, wenn wir weitermachen könnten“, wünscht sich Martin Hückebrink, der das Projekt in der JWS betreut, eine Fortsetzung der Starthilfe für engagierte junge Menschen, die beruflich auf eigenen Beinen stehen möchten.



Zwei Bäcker sind in die Selbstständigkeit gestartet.

SIE MÖCHTEN HELFEN?
Dann spenden Sie unter dem
Stichwort: TOGO

Handarbeit hilft Kindern im Krieg

Ukrainische Männer verteidigen seit beinahe 4 Jahren ihr Heimatland gegen den Aggressor Russland. Ukrainische Frauen sorgen indes für den Zusammenhalt der Familien und der Gesellschaft. Bestes Beispiel dafür ist Maryna Bohun.



Bei einem Treffen mit Vorstandsmitgliedern im Herzen der Altstadt berichteten Maryna Bohun und Tochter Sonia über das Projekt GrowUp.

Die gelernte Betriebswirtin setzt sich für die Selbstständigkeit von Frauen ein und verbindet das auch noch mit der Hilfe für Familien aus den Kriegsgebieten. Wie das geht? Über ihre Organisation „GrowUp“ motiviert und befähigt sie geflüchtete Frauen zu Handarbeiten. So entstehen hochwertige Kleidung und Taschen, die Maryna über ein internationales Netzwerk u.a. in die USA verkauft. Aus dem Erlös beschafft Maryna dann Schulmaterial und Hygiene-Artikel für Babys und Kleinkinder, die mit ihren Müttern vor dem Krieg flüchten mussten.

Weil das Geld dafür nicht immer reicht, steuert auch die JWS gelegentlich Mittel bei. Für Marynas Projekt ist das oft eine ganz wichtige Unterstützung.

Die Frau, die bereits 2014 aus ihrer Heimat Luhansk nach Kiew flüchten musste, kennen Klaus Schubert und seine Mitstreiter bereits seit März 2022. Damals, kurz nach Kriegsbeginn, trat Maryna als leidenschaftliche Sängerin bei einem Benefiz-Konzert der JWS zugunsten der Ukraine in der Kulturkirche auf. Gemeinsam mit ihrer

in Kanada lebenden Tochter Sonia besuchte sie im September ihre in Sundern lebende Mutter und machte bei der Gelegenheit auch einen Abstecher nach Soest. Dabei erhielt sie die Zusicherung: „Diese Aktivitäten sind für uns weiter unterstützungswürdig“.

SIE MÖCHTEN HELFEN?

Dann spenden Sie unter dem
Stichwort: UKRAINE

Schulmaterial für Waisenkinder in Córdoba

Schulhefte, Mal- und Zeichenmappen, Stifte, Radiergummi und Füller gehören ebenso wie Ranzen oder Rucksäcke wie selbstverständlich zur Grundausstattung aller Schülerinnen und Schüler. Doch bei 36 Kindern aus einem Waisenhaus im mexikanischen Córdoba fehlte es am Nötigsten. Über unsere mexikanische Ansprechpartnerin

Verónica Mora kam der Hilferuf aus der Stadt im Bundesstaat Veracruz nach Soest. Schnell reifte im Vorstand die Entscheidung, hier zu helfen. In dem Waisenhaus werden Kinder von 6 Monaten bis 17 Jahren betreut. Sie haben ihre Eltern verloren oder wurden ihnen wegen häuslicher Gewalt entzogen.



Zwei Waisenkinder mit ihren neuen Utensilien.

Spendenticker

Rekordergebnis beim Soester Schüler-Aktionstag

6.545 € erbrachte der diesjährige Aktionstag „Schüler helfen Schülern“ kurz vor den Sommerferien. Über das rekordverdächtige Ergebnis, das sich nun die engagierten Schulen der 400 aktiven Schüler und die Jürgen Wahn Stiftung teilen, freuten sich Schüler, Schulleiter und Organisatorin Petra Runte. Das Geld kam zusammen, weil z.B. Klemens beim Friseur ausgeholfen, Leah im Bioladen Ware eingeräumt und Max Opas Garten getrimmt hat. „Wir setzen unseren Erlös für Schüler in Togo ein“, erläuterte Vorsitzender Klaus Schubert.



Die Akteure des Schüler-Aktionstags freuten sich über das zweitbeste Ergebnis aller Zeiten.

6. ALS Radmarathon: Höhenmeter für die Nepal-Hilfe

Bereits zum 6. Mal lud die Allgemeine Land- und Seespedition GmbH aus Arnshagen-Radsportbegeisterte aus dem Kundenkreis und der Nachbarschaft zu einem Radmarathon der Extraklasse ein. Über 235 km und rund 3.000 Höhenmeter führte die Tour die 45 Radsport-Begeisterten, die sich auch von dem Dauerregen Anfang August nicht die gute Laune verderben ließen. Wie immer spendete ALS und bat gleichzeitig ihre Kunden, Freunde und die Radsportler um eine Spende für einen guten Zweck, wofür jedes Jahr eine andere Organisation ausgewählt wird. Diesmal kam die JWS in den Genuss der stolzen Summe von 3.500 €. Sie wird für die Ausstattung einer Schule in Nepal verwendet.



Der 6. ALS-Radmarathon war eine feuchte Angelegenheit.

Mitglieder wählen Klaus Schubert zum Ehrenmitglied

Gut besucht wie selten war die diesjährige Mitgliederversammlung. Zum Abschied von Klaus Schubert als Vorsitzender der Jürgen Wahn Stiftung e.V. ließen es sich viele Mitglieder und langjährige Weggefährten nicht nehmen, dabei zu sein und Klaus auch persönlich ihren Dank und Respekt für das ganz besondere Engagement auszurichten. Unter ihnen war auch der neue Soester Bürgermeister Marcus Schiffer. Er hob namens der Stadt die Verdienste des Bürgerpreisträgers hervor. Der „Weltverbesserer“ Klaus Schubert war 2016 von der Stadt für diese und viele weitere ehrenamtliche

Tätigkeiten ausgezeichnet worden. Auf Antrag des Vorstandes wurde Klaus Schubert einstimmig zum Ehrenmitglied der Jürgen Wahn Stiftung e.V. gewählt.

Die Verantwortung des geschäftsführenden Vorstandes liegt nun in den Händen der neuen 1. Vorsitzenden Thomas Frye, des langjährigen 2. Vorsitzenden Meinolf Schwefer und von Schatzmeister Reinhard Neundorf. In den erweiterten Vorstand wiedergewählt wurden Brigitte Weimer, Norbert Röttger, Martin Hückebrink und Prof. Dr. Volker Wahn.



Der neue Vorstand mit dem Ehrenmitglied Klaus Schubert in seiner Mitte.

AKTUELLE SCHWERPUNKTE DER PROJEKTARBEIT

Albanien

- Kindergarten in Velipoje

Argentinien

- Tagesstätte „El Sembrador“ in Ezeiza / Buenos Aires

Guatemala

- Tagesstätte „Casita Amarilla“ mit schulischer und beruflicher Ausbildung
- Tagesstätte „La Carolingia“

Kamerun

- Unterstützung Waisenhaus in Douala
- Berufliche Ausbildung von Waisenkindern

Mexiko

- Behindertenschulen in Huayacocotla und Benito Juárez

Nepal

- Child Development Programm in Devighat
- Schulneubauten in Devighat, Duipipal, Belkot und Chwadi
- Kinder- und Jugendclub in Devighat

Syrien

- Tagesstätte in Salamiyah
- Kindergarten in Tartus

Togo

- Dorf- und Schulentwicklungsprogramm
- Förderung von Auszubildenden & Studenten

Patenschaftsprogramme

- für behinderte Kinder in Syrien
- für Schulkinder in Togo

UNSER MOTTO: Hilfe zur Selbsthilfe

IMPRESSUM

Jürgen Wahn Stiftung e.V.

Geschäftsstelle D-59494 Soest
Weslerner Weg 1
Fon und Fax +49(0)2921 2222

info@juergen-wahn-stiftung.de
www.juergen-wahn-stiftung.de

1. Vorsitzender Thomas Frye
2. Vorsitzender Meinolf Schwefer
Schatzmeister Reinhard Neundorf
Layout Geiger GmbH
Redaktion Thomas Frye
Martin Hückebrink



Spendenkonto

Sparkasse Hellweg-Lippe
IBAN DE06 4145 0075 0000 0222 02
BIC WELADED1SOS
Volksbank Hellweg
IBAN DE28 4146 0116 0222 2029 00
BIC GENODEM1SOE

Rundbrief online statt auf Papier

Bevorzugen Sie Ihren Rundbrief weiterhin in der Druck-Version oder ist Ihnen die digitale Version als pdf-Dokument lieber? Wenn Sie uns Porto und Druck ersparen möchten, dann schreiben Sie uns doch eine kurze Mail an info@juergen-wahn-stiftung.de.